

Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. Joh 3,8

Eines muss man vorweg wissen: Im Griechischen gibt es für den Wind und den Geist nur ein Wort: Pneuma. Doch anders ist es mit dem Wind heute als damals.

Wir erfahren jeden Abend bei der Wetterkarte genau, woher der Wind kommt und wohin er weht. Hochdruck presst Luft in Tiefdruckgebiete – so einfach ist das mit dem Wind – aber ist es so einfach mit dem Geist?

Ich erinnere mich an ein elementares Erlebnis mit dem Wind. Ich lag in einem lichten Kiefernwald auf dem Rücken und sah in den Himmel. Die Kronen der Kiefern wiegten sich

im Wind und die Wolken zogen friedlich über den Himmel. Ein leises Rauschen hüllt mich ein.

Ich konnte den Wind nicht sehen, so wenig wie die Luft, die wehte. Aber ich konnte sehen, wie der unsichtbare Wind die Zweige bewegte und ich konnte ihn in ihrem Rauschen hören.

Genauso ist es mit dem Geist, sagt Jesus zu Nikodemus, so der Älteste Johannes. Du siehst, wie ein Mensch sich bewegt. Du hörst, was ein Mensch sagt. Aber ihn selbst, den bewegenden und ertönenden Geist in ihm siehst Du nicht.

Nun gibt es verschiedene Geister, die einen Menschen bewegen können, auch Ungeister. Doch nicht nur sie, sondern auch der Geist Gottes.

Wenn jemand von Gott bewegt wird – von oben her, wie Jesus lehrt –: Du siehst, wie er

Bewegung in die Welt bringt. Du hörst, was er in dieser Welt zu sagen hat. Doch den göttlichen Geist, der darin sichtbar und hörbar wird, den siehst und hörst und begreifst Du nicht!

An dieser Stelle fällt mir der „unbewegte Beweger“ des Aristoteles ein, seine Bestimmung Gottes. Lange habe ich das „unbewegt“ mit starr verwechselt. Doch Aristoteles will sagen: Jede Bewegung geht auf eine bewegende Ursache zurück. Irgendwo aber müssen die Bewegungen ihren Anfang genommen haben. Doch in dem, der alles bewegt, der nichts als reine Bewegung ist und selber nicht erst bewegt werden muss.

Dieser bewegende Geist und Wind ist der Gott, den wir Christen als Dreieinigen bekennen. Er bewegt als Vater die Schöpfung, als Sohn die

Menschheit und als heiliger Geist seine
Christenheit.

**Wo erlebe ich in meinem Leben Bewegung,
die von oben her, von Gott kommt?**